

Kürzere Ausbildungszeit stößt auf Unverständnis

CDU-Landtagsabgeordneter Raimund Haser besucht die Jugendverkehrsschule Kißlegg

SZ

17. März 2018



Besuchten die Jugendverkehrsschule in Kißlegg (von links): Joachim Arnold, Raimund Haser, Thomas Fackler, Günther Anft, Werner Abt und die vierte Klassen der Grundschulen Aitrach und Aichstetten. Foto: Landtagsbüro

Kißlegg - Sicher auf dem Rad durch den Straßenverkehr: Das lernen Viertklässler der 63 Schulen im Altkreis Wangen sowie Aulendorf und Bad Waldsee auf dem Übungsgelände der Verkehrswacht. Landtagsabgeordneter Raimund Haser (CDU) machte sich im laufenden Betrieb mit zwei Schulklassen aus Aitrach und Aichstetten ein Bild von der Arbeit der Polizei, wie sein Landtagsbüro mitteilt.

Die Verkehrswacht ist Betreiber und - gemeinsam mit Schulträger und Kommunen - Kostenträger der Anlage. 1400 Schüler werden in Kißlegg im Schnitt pro Jahr ausgebildet. Aktuell sind in Kißlegg zwei Polizeibeamte des Polizeipräsidiums Konstanz stationiert. Der Vorsitzende der Verkehrswacht Württembergisches Allgäu, Joachim Arnold, sprach laut Mitteilung die Themen Finanzierung und Nachwuchs an: "Nur durch die Unterstützung der Schulträger können wir die hohe Qualität der Ausbildung gewährleisten." Eine stationäre Anlage wie in Kißlegg sei nicht erst seit den neuen Vorschriften für die Radfahrausbildung einer mobilen Station vorzuziehen. Die Kürzung der Ausbildungszeit und der Wegfall des von Schülern begehrten Führerscheins stoße auf Unverständnis. Die kürzere

Ausbildungszeit sei vor allem vor dem Hintergrund der abnehmenden motorischen Fähigkeiten der Kinder ein großes Problem. Es gebe Kinder, die kaum oder nicht einhändig fahren könnten, was beim Richtungsanzeigen wichtig sei, bestätigte laut Mitteilung Polizist Werner Abt. Haser will sich dafür einsetzen, dass der Standort Kißlegg "seiner wichtigen Arbeit auch in Zukunft weiter nachgehen kann", heißt es abschließend.